
4. MITGLIEDERVERSAMMLUNG

PROTOKOLL VOM 23. OKTOBER 2018, 9 BIS 12 UHR

HipHop Center Bern, Wankdorffeldstrasse 102, 3014 Bern

Anwesend: 19, davon 15 Mitglieder und 4 Gäste

Entschuldigt: 10 Mitglieder

Protokoll: Eve Jung

1. BEGRÜSSUNG / EINSTIEG

Die Präsidentin Ruth-Lisa Rhoder begrüsst die Versammlung und leitet die Versammlung über ihre Wanderwoche zum Psalm 121 ein.

2. FESTLEGEN DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT / WAHL DER PROTOKOLLFÜHRERIN UND DES STIMMENZÄHLERS

Stimmenzähler: Andreas Fankhauser

Protokoll: Eve Jung

Total der Mitglieder: 40

Anwesend: 15 mit Stimmrecht, 10 entschuldigt, 4 Gäste

3. GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS VOM 31. OKTOBER 2017

Das Protokoll wird dankend genehmigt: 14 Ja, 1 Enthaltung

4. JAHRESBERICHT DER PRÄSIDENTIN

Der Jahresbericht von Ruth-Lisa Rhoder wird einstimmig genehmigt und verdankt.

5. PERSONELLES / WAHLEN

Philipp Joss erläutert wieso er sich für das Amt im Vorstand zur Verfügung stellt:

„Ich bin Mitglied im Verein und dazu gehört meiner Ansicht nach auch die Mitarbeit im Vorstand. Ich habe zurzeit Ressourcen frei, und ich finde, dass es ein guter Weg ist um sich zu engagieren. Es ist auch tröstlich, dass die Vorstandsarbeit auf nur zwei Jahre beschränkt ist.“

Hinweis von Claudia Hubacher: die Traktandenliste ist nicht ganz korrekt: „Es müsste drinstehen, wer vom Vorstand sich nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung stellt. Wenn möglich müsste auch in der Traktandenliste stehen, wer interessiert ist im Vorstand mitzuarbeiten.“

Vom VSD gibt es allenfalls eine Person, welche bereit wäre im sdv-Vorstand mitzuarbeiten.

Stephan Loosli: „Stadt – Land sollte ausgewogen vertreten sein. Auch die beruflichen Hintergründe müssten ausgewogen vertreten sein. Aktuell fehlt jemand mit sozialarbeiterischem Hintergrund. Mir ist sehr wichtig, dass im Vorstand auch Sozialarbeiter / Sozialarbeiterinnen mitarbeiten, damit Meinungen möglichst breit abgestützt werden können. Ich bitte die Mitglieder, in dieser Richtung aktiv zu werden. Es sollte aus meiner Sicht möglich sein, dass bereits Interessierte im Vorstand mitarbeiten können, welche noch nicht gewählt ist. So könnte ein Einblick in die Vorstandsarbeit gewährt werden und somit eine Entscheidungsgrundlage für mögliche Vorstandsmitglieder geschaffen werden. Es sollte auch wieder ein Effort erfolgen um neue Mitglieder zu gewinnen, damit der sdv wirklich ein Abbild der sozialdiakonischen Anstellungen im Gebiet von refbejuso darstellt.“

Wahl von Philipp Joss: einstimmig, er enthält sich der Stimme

Stephan Loosli, Dominic Gränicher und bleiben noch einmal 2 Jahre (das ist die letzte Amtsperiode), Kimberly Zwahlen hat keine Aussage zu einer möglichen Amtsdauer gemacht.

Wahl der obigen Vorstandmitglieder: einstimmig

Wahl von Stephan Loosli ins Präsidium: einstimmig, er enthält sich der Stimme

Wahl der Revisoren: Vreni Koshy und Andreas Fankhauser: 13 Ja, 2 Enthaltungen

6. JAHRESRECHNUNG 2017/2018

Dominic Gränicher stellt die Jahresrechnung vor. Die Jahresrechnung wird dankend genehmigt: einstimmig

7. REVISORENBERICHT

Andreas Fankhauser erläutert den Bericht. Er und Vreni Koshy haben am 15. Oktober 2018 alles durchgeschaut, es gibt nichts zu bemängeln. Die beiden Revisoren empfehlen die Rechnung zu genehmigen und zu prüfen, ob ein anderes Institut günstiger in der Kontenführung wie die Postfinance ist. Das aktuelle Konto könnte per Ende Jahr gekündigt werden, sobald der neue Präsident seine Arbeit aufgenommen hat.

Der Revisorenbericht wird einstimmig genehmigt.

8. MITGLIEDERBEITRAG

Der Dachverband hat den Jahresbeitrag um 10.—Fr. auf aktuell 40.—Fr. pro Mitglied erhöht. Beim Dachverband stehen Änderungen an. Dominic Gränicher empfiehlt den Mitgliederbeitrag so stehen zu lassen, da unklar ist, wie sich der Dachverband weiterentwickelt.

VERSCHIEDENE WORTMELDUNGEN

Vreni Koshy: „Ein mögliches Szenario sieht vor, dass in Zukunft keine Mitgliederbeiträge mehr eingefordert werden. Die Abstimmung hierzu ist für den 19. Dezember 2018 geplant. Was der Dachverband beschliesst ist noch offen.“

Thomas Schweizer: „Wir haben trotz dem höheren Beitrag an den Dachverband einen Gewinn erwirtschaftet. Ich empfehle erst im nächsten Herbst eine Anpassung zu machen. Dann wissen wir wie hoch der Dachverband seine Mitgliederbeiträge festsetzen wird.“

Stephan Loosli hat das Gefühl, dass unser aktueller Mitgliederbeitrag (zu) hoch ist. Der Beitrag von 40.— Fr. an den Dachverband findet er sehr hoch. Er empfiehlt den Mitgliederbeitrag zu um 20.—Fr. zu kürzen.

Ruth -Lisa schliesst sich dem Votum von Stephan Loosli an.

Regula Rhyner ist dafür, dass der Beitrag tell quell bleibt.

Thomas Schweizer empfiehlt Neumitglieder während den ersten drei Jahren mit einem vergünstigten Mitgliederbeitrag zu bewerben.

Vreni Koshy gibt zu bedenken, dass der Mitgliederbeitrag auch in Bezug zu Stellenprozenten bedacht werden müssten, denn bei niedrigprozentiger Anstellung fallen 80.— Fr. mehr ins Gewicht.

Philipp Häni wäre eigentlich dafür, dass der Beitrag gekürzt wird, Er fände es unschön, wenn in einem Jahr der Beitrag wieder erhöht werden müsste.

Ruth Lisa findet den Vorschlag von Thomas Schweizer, in den ersten Mitgliedsjahren einen niedrigeren Beitrag zu verlangen, komisch, da es wie eine «Strafe» für langjährige Mitglieder wirkt.

ANTRÄGE

Antrag 1 von Thomas Schweizer: „Wir lassen den Beitrag so wie er ist und entscheiden im nächsten Jahr.“

Antrag 2 von Stephan Loosli: Wir senken ab sofort den Beitrag um 20.— Fr.

ABSTIMMUNGEN

Antrag 1: 6 ja / Antrag 2: 9 ja / Enthaltung: keine

9. BUDGET 2018/2019 – GENEHMIGUNG

Mitgliederbeiträge: Fr. 60.— / Fr. 40.— / Fr. 30.— nach dem bisherigen Stufenmodell

Dominic Gränicher weist darauf hin, dass Beträge nicht immer pünktlich einbezahlt wurden.

Das Budget wird angepasst. Der Betriebsertrag wird um 800.— Fr. niedriger ausfallen. Das hat zur Folge, dass der Aufwandüberschuss um 800.— Fr. höher sein wird.

Das angepasste Budget wird mit 14 ja und 1 Gegenstimme genehmigt.

10. MITGLIEDERSTAND

Im Moment sind 40 Mitglieder im sdv.

11. AUSTAUSCH IN FACHGRUPPEN

a. MIT ARBEITSSCHWERPUNKT „ALTER“:

WAS LÄUFT IN DER ARBEIT GUT?

- ⊖ Begegnungsmöglichkeiten (Essen, Wandern, etc.)

WAS FORDERT MICH IM MOMENT HERAUS?

- ⊖ „Generationenwechsel“ in herkömmlichen Angeboten
- ⊖ Altersarbeit ist in erster Linie Beziehungsarbeit
- ⊖ Die Erwartungen der Kirchenglieder sind sehr heterogen: von kirchenfern zu konsumorientiert bis zu kirchennah
- ⊖ Ich möchte nicht ausschliesslich etwas für hochaltrige Menschen anbieten:
 - Wie kann ich das ansprechen?
 - Wie kann ich uns bekannt machen?
 - Wo finde ich Zeit für neue Projekte?
 - Wie finde ich den Mut bestehende Angebote zu reduzieren, resp. zu ändern?
 - Was kann ich tun, wenn Freiwillige und/oder Leitende fehlen?

WO WÜNSCHE ICH UNTERSTÜTZUNG VOM SDV?

- ⊖ Ich finde ein Götti / Gottisystem für Berufsanfänger gut. Eventuell könnte dieses System von refbejusso initiiert und begleitet werden.

b. MIT ARBEITSSCHWERPUNKT „MIGRATION“:

WAS LÄUFT IN DER ARBEIT GUT?

WAS FORDERT MICH IM MOMENT HERAUS?

- ⊖ Das neue Asylgesetz fördert Unverbindlichkeit, Desinteresse an der Kirche durch fehlende kirchliche Sozialisierung

WO WÜNSCHE ICH UNTERSTÜTZUNG VOM SDV?

- ⊖ Vereinsinhalte
- ⊖ Positionierung in Bezug zur Seelsorge in der Sozialberatung: unsere Haltung, unser Standpunkt. Eine Arbeitsgruppe soll zusammen mit dem Pfarrverein eingesetzt werden. Eventuell könnte dies ein Jahresziel für den Vorstand sein und eine Vision oder eine Stossrichtung für den ganzen Verein zur Folge haben.
- ⊖ Empfehlungen zu Weiterbildungen

12. UMSETZUNG DES NEUEN LANDESKIRCHENGESETZES – INFORMATIONEN AUS DEM TEILPROJEKT 6: VORSCHLÄGE ZUR KÜNFTIGEN MITWIRKUNG DER DREI ÄMTER BEI DER FÜHRUNG DER LANDESKIRCHE.

Stephan Loosli informiert über die vorgesehenen Massnahmen. Rückmeldungen sind jederzeit möglich.

13. INFORMATIONEN DER SYNODALRÄTIN CLAUDIA HUBACHER UND AUS DEM BE- REICH REFBEJUSO

Aktuell bereitet sie sich auf die nächste Synode vor: Es stehen Gesamterneuerungswahlen am 7.11.18 an (es gibt sechs Kandidaten und fünf freie Plätze) – somit ist die Wiederwahl von Claudia Hubacher offen.

Es gibt neue Erlasse und Reglemente zudem Teilrevisionen, welche anstehen wegen dem neuen Landeskirchengesetz.

Die Sozialdiakone ist sehr heterogen. Das wirft Fragen auf, wie strategisch und Profilmässig damit umgegangen wird. Eine Umfrage von Diakonie Schweiz ist diesbezüglich im Sommer lanciert worden. Die Ergebnisse werden Anfangs November bekannt gegeben. Bei den Pfarrern wird die Ausbildungslandschaft breiter und das Berufsbild wird vielfältiger.

Matthias Hunziker: Hinweis Job-Caddy – es läuft sehr gut. Die Homepage der Diakonie bei refbejuso wird im Dezember 2018 aufgeschaltet: www.diakonierefbejuso.ch

Miriam Deuble: Hinweis auf Lunch am Puls. Gute Referenten, Lunchpäckli werden zur Verfügung gestellt.

14. INFORMATIONEN DES DACHVERBANDES DURCH EHEMALIGE PRÄSIDENTIN VRENI KOSHY

Vreni Koshy ist im Juni letzten Jahres zurückgetreten. Da jedoch die Strukturen ändern, nimmt Vreni noch Öffentlichkeitsarbeit an. Es wird daran gearbeitet die Statuten zu verschlanken. Der Dachverband muss weitergehen, damit ein Ansprechpartner für Arbeitgeber etabliert ist. Die Arbeitgeber sollten auch im Dachverband mitarbeiten.

15. INPUT VOM HIPHOP CENTER BERN

Andy Dölitsch macht seit letzten Sommer ein Praktikum im Hip-Hop Center. Er zeigt die Räume: zwei Tanzräume, ein Tonstudio, einen Raum für Graffiti (ist noch nicht eröffnet, da Abklärungen laufen). Er erzählt von Projekten, und dass es auch Freiwillige benötigt, welche Workshops anbieten und bei Anlässen mithelfen. Es stehen CD's, klassische Schallplatten und Bücher (auch christliche) zur freien Verfügung der Besucher. Der Verein AKIB (Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Bern) steht im Hintergrund. Die Mitarbeiter des HipHop Centers versuchen immer wieder den Spagat zwischen Christsein und Hip-Hop Kultur zu machen. Es finden auch regelmässig Hip-Hop Gottesdienste im Center statt. Vor allem christliche Werte als Basis sind wichtig. Ca. 200 Jugendliche gehen pro Woche aus und ein. Zurzeit ist ein Umbruch im Center bemerkbar. Das Angebot richtet sich in erster Linie ans Nordquartier, doch kommen Interessierte aus dem ganzen Kanton. Die Jüngsten, welche kommen sind 3-jährig, die Ältesten um die Dreissig.

Beim Tanzen sind die Teilnehmenden zur Hälfte weiblich, beim Rappen sind es dann markant mehr männliche Aktive, Graffiti ist bei Mädchen im Aufschwung begriffen. Raptexte geben

immer wieder zu Diskussionen Anlass. Grundsatz: nicht sexistisch, nicht rassistisch. Manchmal ist es schwierig Wut mit anderen Worten auszudrücken.

16. VERSCHIEDENES

Claudia Hubacher dankt für die Arbeit, und dass wir Mitglied im Verein sind.

Kathrin Betscha, Präsidentin des VEK: dankt für die Einladung zur MV und dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit. Sie wünscht Erfolg und Elan im Beruf, und dass wir uns für eine starke Kirche engagieren - es braucht eine gute Zusammenarbeit. Sie regt an eine Statutenänderung in Betracht zu ziehen, so dass Leute in Ausbildung auch aufgenommen werden können.

Kimberly Zwahlen ruft zur Mitgliederwerbung auf.

Markus Dolder wünscht, dass die Versammlung an einem anderen Wochentag stattfinden könnte. Zum Beispiel wäre der Donnerstag auch ein guter Wochentag.

17. SCHLUSSPUNKT, DANK UND VERABSCHIEDUNG

Ruth-Lisa Rhoder dankt allen, welche Infos weitergegeben haben.

Merci an den Vorstand und den lebendigen Austausch.

11.54 Uhr ist die Mitgliederversammlung zu Ende.